

Fakten schaffen für die Visionen

AUSSCHUSS Fachbereich für Stadtentwicklung und -marketing will Konzept "Bergheim 2035" erstellen

VON DENNIS VLAMINCK

Bergheim. Im Rathaus werden derzeit große Pläne für die Kreisstadt geschmiedet. Im erst voriges Jahr geschaffenen Fachbereich 6 für Stadtentwicklung und -marketing wird an einem Entwicklungskonzept "Bergheim 2035" gearbeitet. "Es ist unser Ziel, das Konzept bis zum Jahresende fertig zu haben, damit wir schon für 2017 Fördergeld in Anspruch nehmen und Maßnahmen umsetzen können", sagt Planungsdezernent Volker Mießeler.

Zwar solle in dem Konzept, dessen Erstellung am heutigen Dienstag der Hauptausschuss auf den Weg bringen soll, die gesamte Stadt betrachtet werden, doch sind auch zwei so genannte Integrierte Handlungskonzepte zur Bergheimer Innenstadt und zu Quadrath-Ichendorf geplant, bei denen besonderer Handlungsbedarf gesehen werde. "Wir wollen aber nicht nur visionär vorgehen und uns die Frage stellen, wie Bergheim in 20 Jahren aussieht, sondern jetzt schon mit konkreten Maßnahmen starten", sagt Mießeler.

Für die Innenstadt benennt Mießeler eine lange Reihe von Beispielen, mit der der Fußgängerzone wieder Leben eingehaucht und sie attraktiver gemacht werden soll. So sei das Projekt "Bergheim kulinarisch" geplant, bei dem Gastronomen sich "an zentraler Stelle vorstellen" könnten.

Und der Wochenmarkt soll sich deutlich anziehender darstellen als in den vergangenen Jahren. Schon im Frühjahr soll die Innenstadt zudem frei zugängliches WLAN erhalten.

Das Rathaus soll eine Infosteile bekommen, an der Bürger interaktiv alle möglichen Informationen abrufen können, nicht nur Anlaufstellen in der Verwaltung, sondern auch Zugfahrpläne oder das Programm des Medios.

Mießeler plant zudem eine "Illumination". So werde die Stützmauer der Kleinen Erft zwischen Erft und Restaurant Mimosa auf einer Länge von etwa 20 Metern saniert und dann eine Beleuchtung eingebaut, mit der auch die Erft ins rechte Licht gerückt werden soll. "Wir sollten ohnehin das Wasser erlebbar machen", findet Mießeler. "Die Erft wird nicht als attraktiv wahrgenommen. Dabei ist Wasser ein beliebtes Element."

Städtische Gärtner und ein Flüchtling, der ehrenamtlich als Agraringenieur der Stadt helfen wolle, würden Bergheim ab dem Frühjahr zum Blühen bringen. Während der Europameisterschaft im Sommer werde es ein Public Viewing auf dem Gelände des Verkehrskindergartens geben, und im Winter sei ein mehrere Wochen dauernder Weihnachtsmarkt auf dem Hubert-Rheinfeld-Platz geplant - mit einer begehbaren und 15 Meter hohen Weihnachtspyramide aus Massivholz. "Was wir vorhaben, ist verdammt ambitioniert", sagt Mießeler. "Aber wir brauchen keine Phrasen, sondern Fakten." Die SPD hatte die Erstellung eines gesamtstädtischen Konzepts Bergheim 2035 und eines Handlungskonzeptes für die Innenstadt bereits begrüßt, jedoch moniert, dass Maßnahmen fehlten, "die das Ladensterben in der Innenstadt in den nächsten zwei Jahren aufhalten sollen". Das wiederum kritisieren nun die Grünen. Dass es kurzfristige Maßnahmen geben solle, "hätte die SPD in der Verwaltungsvorlage lesen können", sagt Fraktionsvorsitzender Peter Hirseler.

Es brauche verschiedene Ansätze, um eine Trendwende für die Fußgängerzone einzuläuten. Dazu gehöre der Startschuss für den Bau des Einkaufszentrums am Bahnhof, eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität oder auch die Ansiedlung eines Frequenzbringers für die Abendstunden im Zentrum. "Alle diese Maßnahmen sind im Fluss."

Kölner Stadtanzeiger (Rhein-Erft), 09.03.2016, Online zugegriffen am 09.03.2016